

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 16 (1989)
Heft: 2

Anhang: Lokalnachrichten : die Schweiz in Österreich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweiz in Österreich



St-Ursanne (Foto: SVZ)

Auf einer Brücke

Unaufhörlich strömen, ziehn
samtan grün die sanften Wogen
durch die alten Brückenbogen
unter mich dahin, dahin...

Und die Wolken gleiten mit.
Ufermauer, Sommerfelder,
Busch und Baum und Hügelwälder
halten wanderlustig Schritt...

Meine Brücke wird zum Schiff.
Und ich gleite durch die weite
Himmelsbläue leis dahin,
bis ich fern bei Meer und Riff
auch mir selbst entglitten bin.

Erwin Schneter
(«an stillen Ufern», Francke Verlag Bern)

Liebe Landsleute in Österreich

Die meisten unter Ihnen stehen nun vor den langen Sommerferien. Jeder möchte diese Wochen so herrlich wie möglich gestalten, doch wie unterschiedlich sind die Pläne! Die einen zieht es in den sonnigen, warmen Süden; andere lockt es in den hohen Norden, wo die langen Tage auch die Urlaubstage länger erscheinen lassen; viele planen eine Weltreise per Flugzeug, heute hier, morgen dort; für die Abenteuerlustigen hat es viele Möglichkeiten, ihren Ehrgeiz zu stillen, sei es mit der Besteigung eines schwierigen Berges, bei Wildwasserfahrten, in einem Zeltlager, bei einer Fahrt mit der transsibirischen Eisenbahn oder ganz einfach auf einem Bauernhof. Die einen brauchen zur Entspannung Trubel und Betriebsamkeit um sich herum, die andern ziehen die Stille, die

Beschaulichkeit vor. Für diese, aber auch für die Unzähligen, denen ein Urlaub nicht möglich ist, habe ich das heutige Gedicht ausgewählt: Macht nicht das Träumen den Alltag zu einem Feiertag?

Ferienstimmung erweckt auch ein Artikel über den Schweizer Gasthof in Hellmonsödt, den ich vor etwa zwei Jahren in der Fernausgabe des Tages-Anzeigers entdeckte, geschrieben von Fritz Kübler, vielen unter Ihnen als Teilnehmer an Delegiertentagungen und Freund Österreichs bekannt.

Ich wünsche Ihnen allen, wo immer Sie die Urlaubswochen verbringen, eine recht frohe Zeit.

Mit herzlichen Grüssen

Ihre Annemarie Bärlocher

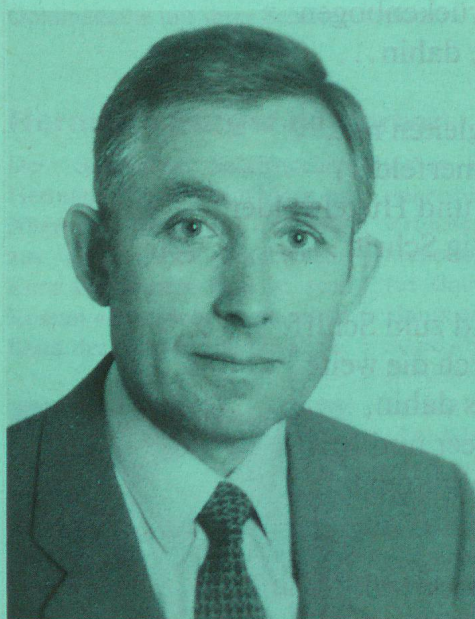
Schweizerische Botschaft in Österreich

Anerkennung als Schweizer Bürger von Kindern schweizerischer Mütter

Die Frist zur Einreichung der Gesuche um Anerkennung als Schweizer Bürger gemäss Artikel 57 Absatz 8 des Bürgerrechtsgesetzes ist am 30. Juni 1988 abgelaufen. Bei dieser Botschaft sind 780 Gesuche eingereicht worden. Davon sind bisher 380 erledigt worden; rund 400 sind noch pendent.

Dieses ausserordentliche Verfahren stellt für die zuständigen eidgenössischen und kantonalen Amtsstellen eine zusätzliche Aufgabe dar, die nicht durch das Stamm-

personal bearbeitet werden kann. Temporäre Aushilfskräfte konnten nur in beschränktem Umfang eingestellt werden. Viele Gesuche konnten deshalb noch nicht abschliessend bearbeitet werden. Nebst der Verzögerung wird dies für die Gesuchsteller aber keine negativen Auswirkungen haben. Die betroffenen Auslandschweizer werden deshalb gebeten, von Rückfragen wenn immer möglich abzusehen. Eintreffende Anerkennungsurkunden werden den Empfängern jeweils sofort übermittelt.



Neuer Konsul in Wien

In der letzten «Schweizer Revue» haben wir uns von Generalkonsul Daniel Schmutz und Gattin verabschiedet, und in der heutigen Ausgabe können wir seinen Nachfolger vorstellen. Er trat sein Amt Mitte Februar 1989 an: Herr Konsul Fred Jenny, geb. 1939, von Eggwil (Bern), verheiratet mit Susanna Jenny. Seine früheren Einsätze waren in Korea, Paris, Bangkok, Tokio, Osaka, Kamerun, Iran/Afghanistan und Algier, eine ganze Palette von Stätten seines Wirkens. Wir wünschen Herrn Konsul Jenny eine erfolgreiche Zeit in Wien und ganz Österreich.

Schweizerverein Steiermark

Am 5. März fand im Lokal unseres Vizepräsidenten Gino Franceschetti (Restaurant Schweizerhof) die ordentliche Generalversammlung statt. Als Zeichen des Vertrauens aller wurde der bis dato tätige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Als neues Vorstandsmitglied begrüssen wir Herrn Werner Furrer, sicher wird er mit viel Engagement neue Impulse setzen, die auch der jüngeren Generation entsprechen.

Nach der Begrüssung durch Präsident Josef Burkart und seinem Referat über Vor- und Nachteile der EG bezog sich der Bericht unserer Geschäftsführerin Gina Andres auf die Finanzen und die Aktivitäten des vergangenen Jahres. Die Vorschau auf das heutige hörte sich wieder sehr vielfältig und vielversprechend an, wir freuen uns schon auf ein recht zahlreiches Erscheinen und ein gemütliches Zusammensein von jung und alt.

Ein Vergnügen besonderer Art bereite uns abschliessend noch Herr Furrer: mittels Videofilm liess er unseren Ausflug mit Generalkonsul Schmutz und Gattin zum Bundesgestüt nach Piber Revue passieren. Es war dies ein schöner, wenn auch mit ein wenig Wehmut gepaarter Abschluss unserer Generalversammlung.

T. W.

Zur Erinnerung:

Jeden ersten Montag im Monat treffen wir uns um 19 Uhr im Restaurant Schweizerhof (Ecke Josef-Huber-Gasse und Idlhofgasse) zum Stammtisch.

Schweizerverein Bregenz

Generalversammlung 1989

Rund 80 Mitglieder und Gäste konnte Präsident Xaver Bechtiger bei der 116. Generalversammlung am 11. März in Bregenz begrüssen. Die Traktanden wurden zügig erledigt. In seinem Jahresbericht konnte der Präsident wieder über umfangreiche Aktivitäten berichten. So wurden ein Preisjassen, Kegelabend, Vereinsausflug und die traditionelle Nikolausfeier durchgeführt. Die Verabschiedung von Konsul Imholz konnte in der Probstei St. Gerold in nettem Rahmen gestaltet werden.

Kassier Robert Bänziger wurde trotz einem Defizit infolge grösserer einmaliger Ausgaben verdankt, ebenfalls Hubert Gähwiler für die Führung der Hilfskassa.

Ernst Jenny, der bereits 17 Jahre dem Vorstand angehörte, wurde in den verdienten «Ruhestand» entlassen und für seine Verdienste geehrt. Nachfolgerin wurde Frau

Elisabeth Knöpfler, womit wieder zwei Frauen im Vorstand vertreten sind. Der weitere Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Beim anschliessenden Preisjassen «zeigten» es die Damen den Herren ganz eindeutig und belegten die ersten Plätze! (Stichzahl 1190)

Rangliste:

1. Högger Anni 1186
2. Lins Marlies 1203
3. Maissen Imelda 1221
4. Gögele Hildegard 1154
5. Leeb Hans 1134
6. Bänziger Ernst 1112
7. Schwärzler Angelika 1301
8. Gnirs Hans 1077
9. Theimer Margreth 1075
10. Högger Hilda 1062

A. Baumberger

Schweizerverein Oberösterreich

43. Generalversammlung

Vor Jahren war der Besuch der Generalversammlung so gut wie eine Verpflichtung. Wenn der Vorstand heute an die fünfzig Anwesende begrüßen darf, ist das schon beachtlich! Wenn aber ein Mitglied, noch dazu ein vielbeschäftigter Bauer wie unser *Josef Scheidegger*, eine zweistündige Bahnfahrt (ein Weg) in Kauf nimmt, um an unserer GV teilzunehmen, verdient er, ob seiner Treue zum Verein vor den Vorhang gerufen zu werden.

Während der geschäftliche Teil der 43. Generalversammlung flott voranging, die Diskussion lebhaft war, spielten die Kinder in der für sie eingerichteten Spielecke ruhig und brav. Die jüngste Teilnehmerin von eben erst drei Monaten eroberte alle Herzen im Sturm.

Nach der Arbeit das Vergnügen. Beim köstlichen Tessiner Risotto ai funghi langten alle kräftig zu, und beim Gläschen Roten wurde noch lange geplaudert.



Ohne Worte

Schweizerverein für Tirol

Als Eisenbahn- und Bauingenieur in Österreich tätig

Vielen älteren Landsleuten in Österreich dürfte Ernst Richard Lumpp ein Begriff sein. Zu seinem 30. Todestag im März schrieb mir sein Sohn Rudolf Lumpp einen Lebenslauf, den ich sehr interessant finde und der ein Glimpflicht wirft auf die hochgeschätzte Tätigkeit schweizerischer Eisenbahn- und Bauingenieure in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts.



Ernst Richard Lumpp wurde am 2. Januar 1880 in Arth SZ geboren. Zu dieser Zeit war sein Vater, Oberingenieur Robert Lumpp, beim Bau der Gotthardbahn tätig.

Nach Studienabschluss 1903 arbeitete mein Vater bis 1953, also 50 Dienstjahre, als Auslandschweizer an namhaften Bauten als Firmen-Bauleiter, vorwiegend für Universale-Redlich & Berger Bau AG, Wien. Er wurde bereits 1916 zum Oberingenieur ernannt.

Nach Streckenbauten für die Österreichischen Staatsbahnen, wie Tauernbahn Nord und Süd, Wechselbahn Nord, wurde er von 1913 bis 1916 von der Staatsbahn-Direktion Innsbruck mit der Bauleitung des zweiten Gleises der Strecke Schwarzach-Wörgl be-

traut. Das Hauptbüro und Domizil in dieser Zeit war in Lend/Salzburg. Dann folgten viele Industriebauten in der Steiermark, im weiteren die Ariach-Kraftwerke bei Villach, 1925 bis 1928 das Stubachwerk Stufe I mit Enzingerboden und Tauernmoosboden (Stausee-Mauer in 2000 m Höhe) im Pinzgau/Land Salzburg.

1930 übernahm E.R. Lumpp für die Fa. Universale-Redlich & Berger die Bauleitung der Nordrampe (Salzburger Trasse) der *Grossglockner-Hochalpenstrasse*. Die Baustrecke begann in Dorf-Fusch und führte über Ferleiten (1150 m) nach Fuschertörl mit Abzweigung zur Edelweisspitze auf 2576 m (Panoramablick) und zum Hochtörl auf 2500 m (Grenze Land Salzburg/Kärnten) – insgesamt ca. 30 km. – Die Bauarbeiten erfolgten unter schwierigsten Bedingungen im Hochgebirge. Dieses Bauwerk wurde zu einem eindrucksvollen Zeugnis für die Schaffenskraft aller Ingenieure und Arbeiter. – Bei der feierlichen Eröffnung der Grossglockner-Hochalpenstrasse am 3. August 1935 wurde Oberingenieur E.R. Lumpp als Schweizer Bürger vom damaligen österreichischen Bundespräsidenten W. Miklas mit dem Ritterkreuz 1. Kl. des österreichischen Verdienstordens ausgezeichnet. Es sei darauf hingewiesen, dass diese Ehrung erst nach Absprache zwischen der österreichischen und Schweizer Regierung erfolgte.

Von den zahlreichen weiteren Bauten kann ich in diesem Rahmen nur einige erwähnen: Stubach-Kraftwerk Stufe II, Autostrasse Spittal-Drau-Seeboden-Millstätter See-Gmünd, viele Industriebauten in der Steiermark, Erweiterungsarbeiten an der technischen Hochschule Graz usw. Im Herbst 1948 erfolgte die Begehung und Erstplanung der Gerlosstrasse. 1948 bis 1953 war mein Vater als Leiter und Prokurist der Fa. Universale in Graz tätig. Bis zu seiner Pensionierung lag sein Aufgabenbereich in der Beratung und Beaufsichtigung beim Bau der Pack-Staumauer, der Ennskraftwerke und bei verschiedenen Tiefbauten in Graz.

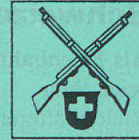
Rudolf Lumpp

Adressen der Schweizer Vereine:

- Schweizerverein Bregenz, Walgastrasse 10, 6710 Nenzig-Gais
- Schweizerverein Helvetia, Hildebrandtstrasse, 5020 Salzburg
- Schweizerverein Kärnten, Kreuzberg 44, 9100 Völkermarkt
- Schweizerverein Oberösterreich, Leonfeldnerstrasse 48/1, 4040 Linz-Urfahr
- Schweizerverein in Steiermark, Messendorferstrasse 69a, 8041 Graz
- Schweizerverein für Tirol, Postfach 155, 6010 Innsbruck
- Schweizergesellschaft Wien, Neuer Markt 4, 1010 Wien
- Schweizerische Schützengesellschaft Wien, Postfach 589, 1011 Wien
- Redaktion: Annemarie Bärlocher, Frobergweg 11, CH-3012 Bern

Schweizerische Schützengesellschaft Wien

Postfach 589, 1011 Wien



Schiesstermine

(Schiessplatz Wien-Stammersdorf)

3. Juni 1989

17. Juni 1989

11. Juli 1989

Bitte notieren Sie diese Termine; es werden keine gesonderten Einladungen zu den einzelnen Schiessen versandt!

Jubiläumswettschiessen

30 Jahre SSG-Wien

am 1. und 2. September 1989

in Wien-Stammersdorf

Es ist uns gelungen, ein wohl für uns sensationelles Schiessprogramm zusammenzustellen:

1, evtl. 2 Stiche mit Karabiner 31 auf 300 m
1 Stich mit österreichischem Sturmgewehr 77 auf 200 m

1 Stich mit dem neuen Schweizer Sturmgewehr 90 auf 200 oder 300 m

1, evtl. 2 Stiche mit der Pistole SIG auf 25 m
Am Samstag, den 2. September 1989 findet als Abschluss ein Festabend im Club-Hotel

«Schloss Weikersdorf» in Baden bei Wien statt.

Das *definitive Veranstaltungsprogramm* wird ca. im Mai 89 per Rundschreiben bekanntgegeben. Diesem Schreiben wird auch ein Anmeldeformular für die Mitglieder der SSG-Wien beigelegt sein.

Bitte merken Sie sich den Termin *1. und 2. September 1989* bereits jetzt vor; wir sollten als Veranstalter doch recht zahlreich vertreten sein! (Dies umso mehr, als uns bereits zahlreiche Anmeldungen anderer Auslandsschweizer Schützenvereine sowie von Vereinen aus der Schweiz und des österreichischen Bundesheeres vorliegen!)

Mitgliedsbeitrag

Am Stichtag 31. Dezember 1988 fehlten noch *öS 3054.-* an nicht bezahlten Mitgliedsbeiträgen. Dürfen wir die säumigen Mitglieder bitten, die noch offenen Beiträge für 1988 zu überweisen.

*Mit herzlichen Grüßen
Der Vorstand*

ausbilden. Sie, die einer Beamtenfamilie entstammt, wollte eher hinaus: zuerst in ein Reisebüro, zu Goth & Cie AG, dann ins Hotelfach nach Zermatt. In den drei Jahren bei den Seiler-Hotels lernte sie als Gouvernante auch ihren späteren Mann, der – gelernter Kaufmann – als Koch und Kellner arbeitete, kennen. Beide vervollständigten ihr Wissen in besten Häusern, so im «Suvretta House» in St. Moritz und im «Tamina» in Bad Ragaz.

Und dann kam die Tante bzw. der Ruf aus Hellmonsödt. «Anfänglich glaubte ich, in diesem abgelegenen Dorf nicht leben zu können», bekennt Vreni Lugmayr heute. «Aber die Aufgabe, zusammen mit meinem Mann aus dem Nichts heraus etwas aufbauen zu müssen, aus einem Beizli mit Landwirtschaft und Gemischtwarenhandlung ein Hotel entwickeln zu können, lockte mich.» Heute gibt es im «Michelland» 24 Betten, alle Zimmer modern mit allem Komfort eingerichtet. Dazu kommen 70 Plätze im Restaurant, dazu gibt es einen freundlichen Hinterhof mit Sonnenplatz. Seit 25 Jahren steht Fondue in allen Variationen auf der Karte (Käsefondue ist nicht so gefragt, dafür eher Fondue Bourguignonne oder Chinoise). Abends und am Wochenende kommen die Linzer herauf, und zweimal im Jahr treffen sich die Mitglieder des Schweizervereins Linz hier bei Vreni und ihrem Mann. «Ich mache natürlich auch dann und wann mit; aber ein Gasthof lässt den Besitzern kaum viel Freizeit», sagt Vreni zum Thema Schweizerverein, zumal sie sich nach wie vor auch als Schweizerin – und vor allem als St. Gallerin – fühlt. Etwas Freizeit hat es nun aber doch gegeben: Tochter Claudia, seit kurzem verheiratet, ausgebildet an der Hotelfachschule, ist nun auch im Betrieb und ermöglicht den Eltern dann und wann ein Ausspannen. Wohin Vreni und ihr Mann in den Ferien gehen? «Of Sanggale natürl!»...

Ich kann die warme Atmosphäre dieses Gasthofes nur bestätigen, war ich doch selbst vor einigen Jahren zusammen mit meinem Mann und australischen Freunden Gast dieses Hauses. Herrlich sind auch die Wanderungen, die man in dieser Gegend machen kann. Übrigens soll der Ortsname vom Ausruf des gefangenen Wenzels stammen: «Hell ist der Mond über der Öde!»

A. B.

Vreni Lugmayr-Zimmermann in Hellmonsödt

Fritz Kübler, Tages-Anzeiger

Wenn ich vor meinem Besuch gefragt worden wäre, wo Hellmonsödt liegt, ich hätte auf Skandinavien getippt. Aber so führte mich ein Hinweis im oberösterreichischen Hotelprospekt nach dem rund 20 km nördlich von Linz und auf 824 Meter Höhe gelegenen Ort an der tschechischen Grenze. Der Gasthof/Pension «Michelland» (Swiss Grill Restaurant) sprach mich an. Es sah hier pibobello aus, sauber, geschmackvoll möbliert. Ein Blick in die Küche: makellos. Und es roch angenehm. Meine Frau und ich sahen uns an, als ob wir nun doch nicht irgendwo in einem österreichischen Grenznest gelandet wären. «Da bleiben wir», entschied der Blick. Und wir hatten gut daran getan. Vor der Frage nach dem Zimmer ein Blick in die Speisekarte. Tatsächlich gab es «Zürcher Gschnätzlets mit Röstli». Dies und andere Spezialitäten, die an eine gepflegte Schweizer Küche erinnerten, liessen nach dem Namen der Gastgeber suchen: Walter und Vreni Lugmayr. Wer Vreni heisst, kann nur Schweizerin sein. Aber Vreni liess sich vorerst nicht blicken. Dafür bekamen wir

vom Besitzer ein hübsches Zimmer mit Ausblick auf das weitgestreckte Hügelland. An der Wand Bilder aus Appenzell und der Ostschweiz. Es war einfach heimelig. Und das Nachtessen etwas später war Spitze, auch wenn wir nicht Röstli bestellten. So kamen wir halt doch ins Gespräch mit Walter Lugmayr und dann auch mit Vreni.

Seit 25 Jahren lebt die hübsche St. Gallerin mit ihrem Mann in Hellmonsödt. Zusammen haben sie den Gasthof – ein Erbstück einer Tante von Walter Lugmayr – auf- und ausgebaut zum Treffpunkt kulinarisch anspruchsvoller Linzer, zum Ferienort für Freunde, für deutsche, holländische, französische und eben auch schweizerische Sommergäste. Viele von ihnen kommen nebst Einheimischen auch im Winter zum Skiwandern und bringen so den erwünschten Tourismus ins 1370 Einwohner zählende Städtchen, wo nur noch die «Post» als Konkurrenz auf den Plan tritt.

Vreni Zimmermann ist in St. Gallen aufgewachsen, liess sich an der Haushaltschule und nachher an einer Sekretariatsschule

Redaktionsschluss für die Lokalseiten

Délai de rédaction pour les pages locales

3/89: 02.08.89 (Bern)

4/89: 17.10.89 (Bern)